

Zur aktuellen Situation in Tripura ein Beitrag von Norbert Braun,
1. Vorsitzender von GFM e.V.

Liebe Leser,
durch Briefe, E-Mails und Telefongespräche sind wir im ständigen Kontakt mit unseren indischen Freunden. Sie berichten uns, dass dieses Jahr der Monsun mit heftigen Regenfällen und Stürmen einsetzte, dann aber weniger Niederschlag fiel als in den letzten Jahren. Die Temperaturen stiegen deshalb sehr stark. Verbunden mit der hohen Luftfeuchtigkeit ist dieses Klima sehr beschwerlich. Erkrankungen an der gefährlichen Malaria nehmen zu. Viele sind akut betroffen. Hinzu kommen Durchfallerkrankungen und andere Leiden, die ihre Ursache in der schlechten Wasserversorgung haben. Die Menschen in den Dörfern trinken meist abgestandenes und verseuchtes Regenwasser, was sehr gefährlich ist. Auch der Leiter von GFM in Tripura, Pfr. Lalarliana Darlong, war im Sommer durch verunreinigtes Wasser ernsthaft krank. Nur in größeren Städten gibt es geschlossene Wasserspeicher und im



Bau eines Wasserspeichers

Krankheitsfall ist der Weg ins nächste Krankenhaus für die Menschen in Nord Tripura oft unerreichbar weit.

Deshalb ist das wichtigste Projekt, das sich unsere Freunde für die nächsten Jahre vorgenommen haben, der Bau, die Einrichtung und der Betrieb eines medizinischen Zentrums in Darchawi. Es soll klein beginnen, eventuell als Armenapothek mit ärztlichem Beistand, im Laufe der Zeit aber die Funktion eines Gesundheitszentrums übernehmen. Gedacht ist an ein kleines Krankenhaus mit Krankenstation und der Möglichkeit, die Ursachen der Krankheiten



Die Verantwortlichen von GFM India, Juli 2005

zu erforschen und zu bekämpfen. Dazu sollen Fachkräfte ausgebildet und die Bevölkerung geschult werden.

Die Leitung der Evangelical Free Church of India und die lokalen Behörden unterstützen das ganze Projekt stark, da Nord Tripura zu den unterentwickeltesten Gebieten ganz Indiens zählt. Das zeigte auch ein Gespräch im Februar dieses Jahres mit dem „Officer of Block Development“, einer Frau, die für Entwicklungsmaßnahmen im ganzen Gebiet um Darchawi zuständig ist.



Christine Harr mit der Regierungsvertreterin

Im Augenblick sind wir gerade dabei, Unterstützung auch von anderen Organisationen einzuholen, die sich in diesem Bereich engagieren und über die entsprechenden Erfahrungen verfügen. Der geeignete Grund und Boden wurde von einem Gemeindeglied in Darchawi bereits im

Frühjahr zur Verfügung gestellt. Die ersten Erdarbeiten, d.h. die Planierung des Geländes ist abgeschlossen und im Augenblick macht man sich an den Bau einer Zufahrtstraße. Da dieses Projekt unsere bisherige Arbeit stark erweitert und für uns alle eine große Herausforderung darstellt, bitten wir Sie ganz besonders um Ihre Unterstützung im Gebet, damit die Weichen richtig gestellt werden, die rechten Entscheidungen fallen und die Arbeiten

ohne größere Komplikationen durchgeführt werden können, zur Hilfe und zum Segen der Menschen dort. Im Namen dieser Menschen in Tripura, besonders der Not leidenden Kinder, sage ich Ihnen dafür ganz herzlichen Dank.

Was Patenkinderarbeit bewirken kann – die Geschichte von Chuangliana, übersetzt von Uwe Schaal, 2. Vorsitzender GFM e.V.

Chuangliana Darlong, ein Junge von elf Jahren, hatte die Hoffnung aufgegeben, dass er in Zukunft eine Schule besuchen könnte. Er wollte ja zur Schule, aber die Armut der Familie erlaubte es ihm nicht. Er musste in den Dschungel, um Bambus zu schlagen, ihn nach Hause zu bringen und dort zu kleinen Stäbchen zu verarbeiten. Die konnte er dann verkaufen. Aus ihnen werden Räucherstäbchen hergestellt. Sein mühsam verdientes Geld trug dazu bei, dass sich die Familie ein ordentliches Essen leisten konnte. Ei-

nes Tages wurde GFM auf ihn aufmerksam. Den Eltern wurde angeboten, dass ihr Sohn in das Patenprogramm aufge-



Chuangliana Darlong

nommen wird. Ihm wurde eine Patin aus Deutschland zugeteilt und so erhält er jeden Monat einen Betrag, von dem er die notwendigen Dinge wie Schuluniform, Schreibmaterial und Bücher u.a. kaufen kann. Mit großer Freude geht er jetzt zur Schule. Er hat all das, was er für den Unterricht braucht. Mit Entschlossenheit arbeitet er auf sein Lebensziel

zu. Später möchte er Arzt werden. So kann er Kindern, die Hilfe brauchen, helfen. Als er von einem indischen GFM-Mitarbeiter gefragt wurde, was er über seine Patin in Deutschland sagen möchte, antwortete Chuangliana: „Pathian that zia ki chawmtu atangin ke hawi suak thei“. Das heißt: „Durch sie verstehe ich, wie liebevoll unser Gott ist.“

Verantwortliche von GFM India und EFCI (Evangelical Free Church of India) berichten über einen Besuch im Dorf Nazareth. Übersetzung Uwe Schaal.

Nazareth liegt auf dem Lungthirek-Tlang-Berg. Fünf Stunden zu Fuß waren wir zu diesem entlegenen Dorf unterwegs. 60 Kinder mit ihren Eltern warteten bereits auf uns. In Nazareth gibt es eine Gemeinde, die von einem unserer Missionare begründet wurde. Er arbeitet seit Anfang 2003 dort. Wir waren Gott dankbar, dass wir den Menschen dort begegnen und gemeinsam Gottesdienst feiern konnten. Die Kirche war noch ganz neu. Sie war erst im November 2004 ihrer Bestimmung übergeben worden.

Bislang hatte GFM in Nazareth noch keine Kinder unterstützt. Jetzt sahen wir die Not und erkannten, dass diese kleine Gemeinde in großer Armut lebt. Die Kinder haben keine Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Einem Jungen begegneten wir, der neben der „Straße“ lag. Später erfuhren wir, dass er außer seiner Großmutter keinen Menschen hat, der sich um ihn kümmert. In seinem Alter sollte er eigentlich zur Schule gehen und lernen. Aber er hat nichts - auch keine Hoffnung auf eine Zukunft. Er war nur ei-

ner von vielen Kindern, denen geholfen werden muss... Wir setzten uns zu ihnen und beteten mit diesen armen Dorfbewohnern. Wir vertrauten Gott, dass er ihr Leben verändern kann und sie heilt von ihren Nöten und Leiden. Sie waren



Kinder beim Fußballspielen in Nazareth

sehr einfach, aber haben eine herzliche Gastfreundschaft gegenüber den Besuchern. Ihre Häuser sind aus Bambus. Das Dach ist mit Schilf gedeckt - außer dem Kirchendach. Dazu haben sie Wellblech benutzt.

Zum Essen haben sie ein wenig Reis, den sie auf Bananenblättern essen. Das Wasser, das sie trinken, ist nicht in Ordnung.

Einen der Ältesten des Dorfes fragte ich danach, ob es kranke Menschen im Dorf gibt. Er sagte, dass von April bis Juli überwiegend Kinder starben: An Malaria, Diarrhöe (Durchfall) und anderen Krankheiten, die mit verunreinigtem Wasser zusammenhängen. Wir gaben ihnen den Hinweis, dass sie jegliches Wasser abkochen müssen, bevor sie es trinken. In der Tat konnten wir durch die

Unterstützung im Gebet und die finanzielle Hilfe von GFM e.V. weiter vorwärts gehen, um Menschen mit dem Evangelium zu erreichen und Gemeinden zu helfen. Der Schwerpunkt liegt auf den Patenschaften. 140 Kinder gehen zur Schule... GFM ist ein Funken Hoffnung für diese Kleinen. Darum sagen wir: Gott sei Dank.

Ein Kurzbericht zur aktuellen Spendensituation von GFM e.V. von Rechnungsführer Michael Mayer (Stand 30.09.2005)

Neben den Beiträgen für die Kinderpatenschaften und die Unterstützung von zwei Missionaren haben uns bis zum 30.09.2005 Spenden in Höhe von 12.781,05 Euro für die Arbeit von Global Friendship Mission erreicht. Der Betrag setzt sich aus einer Vielzahl von kleineren und größeren Spenden zusammen.

In diesem Betrag sind zweckgebundene Spenden für die geplante Krankenstation in Darchawi, Tripura in Höhe von 5.190,-- Euro enthalten. Die nicht zweckgebundenen Spenden belaufen sich somit auf einen Betrag von 7.591,05 Euro. Mit diesem Betrag werden über GFM zum einen weitere Kinder, die noch keinen Paten haben, unterstützt, Gehälter für Mitarbeiter vor Ort bezahlt und auch der Bau der Armenapotheke bzw. Krankenstation ermöglicht.

Wir möchten uns an dieser Stelle, besonders auch im Namen unserer indischen Freunde, ganz herzlich für die Spenden bedanken, die wir in voller Höhe nach Indien weiterleiten werden.



Der GFM Kalender 2006 ist da!
Sie können ihn für Euro 7,50 bei den GFM-Mitgliedern abholen oder bestellen bei: Uwe Mayer, Tel. (07084) 93 46 45
E-Mail webmaster@gfm-ev.de
Bei Postversand zzgl. Porto Euro 2,--/St.

Impressum

GFM e.V. ist eingetragen beim Amtsgericht Freudenstadt. Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Norbert Braun, Pfarrstr. 13, 71723 Großbottwar. Internet www.gfm-ev.de
Spendenkonto Volksbank Dornstetten, BLZ 642 624 08, Konto 54 293 006